



27. August 2025

**Postulat**

von Matthias Renggli (SP),  
Patrik Brunner (FDP)  
und Mathias Egloff (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Beschaffung von IT-Geräten (Notebooks, Tablets etc.) koordiniert und über den gesamten Lebenszyklus hinweg geplant werden kann, sodass einwandfrei funktionierende Geräte der Verwaltung, die nicht mehr benötigt werden, unter Einhaltung der Datensicherheit (Vernichtung der gespeicherten Daten) einer sinnvollen Weiterverwendung zugeführt werden können – insbesondere im Rahmen der Unterstützung von Menschen bei der digitalen Teilhabe sowie für Schulen und Jugendliche. Dazu sind verwaltungsinterne Prozesse zu entwickeln, mit denen Anforderungen und Bedarf ermittelt werden können.

**Begründung:**

Gemäss der Antwort des Stadtrats auf die Schriftliche Anfrage GR Nr.: 2021/515 werden in den nächsten fünf Jahren insgesamt rund 12'200 Geräte (Notebooks, Tablets etc.) ausgetauscht. Von den jährlich ausgemusterten Geräten seien rund 80 bis 95 Prozent grundsätzlich weiter lauffähig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit seien diese Geräte grundsätzlich nicht zu entsorgen, sondern einer neuen Bestimmung zuzuführen. Die ausgemusterten Geräte würden von der Stadt gegen eine definierte Pauschale einem spezialisierten Unternehmen übergeben. Die lauffähigen Geräte würden gereinigt, eine neue Harddisk eingebaut, das aktuelle Windows Betriebssystem installiert, die Installation geprüft und Fehler behoben. Anschliessend verkaufe das Unternehmen die Geräte. Die nicht mehr lauffähigen und nicht reparierbaren Geräte würden fachgerecht entsorgt. Es wurde ferner ausgeführt, das Sozialdepartement kenne aktuell verschiedene Wege, um Menschen in knappen finanziellen Verhältnissen den Zugang zu Computern sowie Laptops zu ermöglichen und prüfe derzeit weitere Massnahmen.

Mit der Medienmitteilung vom 6. November 2024 gab die Stadt Zürich bekannt, sie prüfe im Rahmen eines Pilotprojekts, wie Personen mit geringen finanziellen Mitteln, die keine Sozialhilfe beziehen, bei der Beschaffung eines Laptops und damit bei der digitalen Teilhabe unterstützt werden können. Besonders im Fokus seien dabei Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung sowie Familien. Während drei Jahren sollen 3500 Geräte beschafft werden. Für die Umsetzung des Pilotprojekts sei mit Kosten in Höhe von rund 1,3 Millionen Franken zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, dass in Zukunft die Beschaffung von Geräten durch die Stadt konsolidiert und über ihre gesamte Lebensdauer betrachtet wird. Damit soll nicht nur ein wirtschaftlicher und nachhaltiger Umgang mit IT-Geräten angestrebt, sondern gleichzeitig auch die digitale Teilhabe – wie sie im Pilotprojekt erprobt wird – optimiert und ausgeweitet werden. Mit anderen Worten: Anstatt alte Geräte zu verkaufen und anschliessend neue Geräte teurer für eine Abgabe zu beschaffen, sollten Geräte, welche die definierten Anforderungen erfüllen, direkt abgegeben werden können. Denn auch in Zukunft wird der Trend anhalten, dass immer mehr Lebensbereiche – und damit auch städtische Leistungen – ausschliesslich digital zugänglich sind.

M. Renggli  
Patrik Brunner  
Mathias Egloff